

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 132.

Sonnabend, 10. Juni 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis für den Abnehmer in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Inl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck- und Verlagsanstalt von Langner & Winterlich in Riesa. — Druckstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtz & Söhne in Riesa.

Im Gasthof zu Robeln — als Versteigerungsort — kommt  
Dienstag, den 13. Juni 1911, vorm. 11 Uhr  
ein Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, am 7. Juni 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Zur öffentlichen Ausschreibung gelangt hiermit die Lieferung  
der Tischlerarbeiten

für den Neubau der Mädchenschule.

Angebotsschreiben dazu können im Stadtbauamte entnommen werden und sind  
dieselbst verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 20. Juni 1911, vormittags 10 Uhr

wieder einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht angenommen.

Den Bewerbern ist es gestattet, der Eröffnung der Angebote persönlich oder durch  
vollmächtigte Vertreter mit schriftlichem Ausweis beizuwohnen.

Die Teilung der Arbeiten, die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung  
aller Angebote bleiben vorbehalten.  
Riesa, den 10. Juni 1911.

Der Rat der Stadt Riesa.  
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Gut gewonnenes, trockenes, neues Heu, auch unmittelbar von der Wiefe, Roggen  
Kraut, sowie auch Hafer ganz guter und reiner Beschaffenheit, — letzteren nur für die  
Magazine in Zeithain — kauft und erbittet gefl. Angebote — Hafer mit Muster — das  
Kgl. Proviantamt Riesa.

Freibank Seyda.

Morgen Sonntag von früh 6 Uhr an wird Schweinefleisch, Pfund 45 Pf., desgl.  
Rindfleisch, Pfund 40 Pf., verkauft.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. Juni 1911

—\* Platzmusik spielt bei günstigem Wetter  
morgen Sonntag von 11:30 bis 12:30 mittags auf dem  
Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeterkorps des 3. Feldart.  
Regts. Nr. 32 nach folgendem Programm: 1. Sans-Souci-  
March von Berlioz. 2. Ouvert. u. Op. „Die Nigunerin“  
von Balfe. 3. Frühlingslied von Sonnab. 4. Fantasie  
a. d. Op. „Lohengrin“ von Wagner. 5. Polka von  
Latan.

—\* Heute fand auf dem Truppenübungsplatz  
Zeithain die Schießprüfung des Feldartillerie-Regi-  
ments Nr. 28 durch den zuständigen Brigade-Kommandeur,  
Generalmajor Blesing, im Beisein des Kommandierenden  
Generals des 12. Armeekorps, Sr. Exzellenz Generals der  
Infanterie v. Olsa, und des Kommandeurs der 32. Division,  
Sr. Exzellenz Generalleutnant v. Loris. Montag,  
den 12. Juni, wird die Schießprüfung der zur selben  
Artillerie-Brigade gehörigen Feldartillerie-Regiments 64 ab-  
gehalten. Hierbei werden außer den bereits heute anwesen-  
den Vorgesetzten noch Sr. Maj. der König und der Kriegs-  
minister, Sr. Exzellenz General-Oberst Frhr. v. Hausen zu-  
gegen sein. Am 13. Juni werden beide Artillerie-Regimenter  
in 5 Sonderzügen vom Lagerbahnhof ab in ihre Garnison  
Pirna zurückbeordert. — Dienstag, den 13. Juni, findet  
die Beförderung der 40. Kavallerie-Brigade (Kavallerie-  
Regiment und Lanen-Regiment 21) durch den Brigade-  
Kommandeur, Oberst Frhr. v. Weichardt, ebenfalls  
vor Sr. Majestät dem König statt. Der Beförderung wer-  
den noch beizuwohnen: der Kriegsminister, Sr. Exzellenz  
General-Oberst Frhr. v. Hausen, der Kommandierende Gene-  
ral des 19. Armeekorps, General der Artillerie v. Kirchbach  
und der Kommandeur der 40. Division, Generalleutnant  
v. Hoffert. Diese beiden Kavallerie-Regimenter rücken am  
14. Juni aus dem Lager wieder nach der Garnison ab und  
nehmen an diesem Tage noch Schwimmübungen in der  
Elbe vor. — In's Barackenlager Zeithain wurden gestern  
die Jäger-Bataillone 12 (Freiberg) und 13 (Dresden) in  
zwei Sonderzügen beordert.

—\* Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Rechts-  
anwalt Fischer sein Stadtvorordneten-Man-  
dat niederzulegen.

—\* Im Saale des Hotel Höpner finden am Sonn-  
tag und Montag abends 8 1/2 Uhr zwei Vorstellungen, be-  
stehend in Konzert, Variete und Theater, gegeben von  
dem Leipziger Kristall-Theater-Ensemble, statt.  
Dem Ensemble geht ein guter Ruf voraus. So ist es z. B.  
im vorigen ganzen Monat Mai zum 8. Male in Odell-  
Reichshallen-Theater, engagiert gewesen und wurde wegen  
des großen Erfolges auch schon wieder für einen Monat  
1912 engagiert. Das Programm dieser aus 15 Personen  
bestehenden Künstler-Schar ist ein äußerst vornehmes und  
reichhaltiges. An den zwei Tagen gelangen außer dem  
Spezialitäten-Teil noch je zwei hochdramatische Einakter zur  
Aufführung. Am Montag findet selbstverständlich voll-  
ständiger Programmwechsel statt. Wir verweisen im übrigen  
auf das heutige Inserat und die großen Plakate.

—\* Eine aufregende Fahrt hatte der Kahn des  
Schiffseigners Schnuppe aus Alten, der mit 18 000 Zentnern  
Kohle beladen, seine Reise Stromab machte. Er war bei

Magdeburg oberhalb der Strombrücke led geworden durch  
Ausfahren auf einen Stein. Um das Sinken und damit  
die Totalhavarie zu vermeiden, legte sich der Dampfer  
„Vorwärts“ an seine Seite, der ihn nach Tangermünde,  
dem Bestimmungshafen, schlepte. Im Kahnraum flog  
das Wasser schnell bis zu einem Meter. Durch fort-  
währendes Pumpen des Dampfers wurde der Kahn, der  
nur noch sehr wenig Bord zeigte, über Wasser gehalten.  
Es ist dem Dampfer gelungen, den Kahn über Wasser zu  
halten.

—\* Für den am Montag, den 12. Juni d. J., in  
Berlin stattfindenden allgemeinen Deutschen Hans-  
tag sind für die Mitglieder und Freunde des Hans-  
bundes noch Eintrittskarten bei der Geschäftsstelle der  
Ortsgruppe Dresden, Dresden-N., Christianstraße 1, 1, zu  
entnehmen. Nach der Zahl der bisher eingegangenen An-  
meldungen zu urteilen, wird die Teilnahme an dieser  
Tagung auch aus Sachsen eine der Ausbreitung des Hans-  
bundes in Sachsen entsprechende sein.

—\* Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Mitt-  
woch abend 8 Uhr im 71. Lebensjahre zu Dresden der  
Königl. Hofkaplan und Präses des katholischen geistlichen  
Konvikts, Josef Plewka. 1841 in Dresden als Sohn  
des Lehrers Plewka geboren und 1865 zum Priester ge-  
weiht, wirkte der Verdienste teils als Kaplan, teils als  
Pfarrer in Chemnitz, Plauen, Annaberg, Pirna und Dres-  
den. Im Jahre 1898 als Rat ins Konviktorium berufen,  
wurde er 1902 Adv. d. Hofkaplan. 1904 wurde ihm das  
Präsidium des katholischen Konvikts übertragen und  
ihm die Würde eines Ehrenkanonikus vom Domstift St.  
Petri in Bautzen verliehen. Der Papst ernannte ihn 1908  
zum Hausprälaten.

—\* Am Donnerstag hat in Dresden die Konferenz  
aller Zweige der staatlichen Verwaltung und der  
geladenen Sachverständigen stattgefunden. Der Zweck der  
Zusammenkunft soll sein, Material darüber zu gewinnen,  
wie eine Vereinfachung der gesamten Staatsverwaltung  
am besten durchzuführen sei. An der vom Gesamtminis-  
terium einberufenen und vom vortragenden Minister Jus-  
tizminister Dr. v. Otto geleiteten Konferenz nahmen einige  
zwanzig Herren teil. Die Beratung wurde als vertrauliche  
bezeichnet, so daß über sie auch nicht berichtet werden  
kann. Es ist, wie die „A. N. N.“ zu berichten wissen,  
beabsichtigt, das aus dem Meinungsaustausch und den  
unverbindlich gemachten Vorschlägen der Konferenzteilnehmer  
sich ergebende Material in einer Denkschrift zusammen-  
zufassen, die voraussichtlich dem nächsten Landtage vor-  
gelegt wird.

—\* Können Sie verschwiegen sein? Mit  
dieser vertraulichen Frage leitet ein dunkler Ehrenmann  
in London einen Brief ein, mit dem er in Deutschland  
Gimpel zu fangen hofft. Auch ein Bewohner Coswigs  
empfangt ihn und stellt ihn dem „Rieser Tagebl.“ zur  
Verfügung. Das Schreiben ist geradezu klassisch in  
seiner unverstörten Spekulation auf die Leichtgläubigkeit,  
so daß wir unseren Lesern das Vergnügen nicht vorenthalten  
wollen, das es uns bereitet hat. Sein vollständiger Wort-  
laut ist folgender: „Quer Wohlgeborenen! Können Sie  
verschwiegen sein? Falls ja, will ich Ihnen einen Vor-  
schlag machen, und zwar will ich Ihnen einen Hindu  
Zalitsman, in der Form einer Verlocke, zum Geschenk

machen. Bedenken Sie wohl. Diese Verlocke kann  
man nicht kaufen; sie sind nicht zum Verkauf da. Sie  
sind um so wertvoller, als sie nicht für Geld zu haben  
sind. Sie sollen jedoch eine haben. Die obige Abbildung  
gibt Ihnen eine Idee, wie sie zu tragen sind, die mitt-  
lere Abbildung zeigt die Verlocke in voller Größe am  
Rörper zu tragen, um Glück beim Spiel, beim Speku-  
lieren, Reichtum, Segen und Liebe zu bringen. Diese  
Verlocken werden von einem sehr alten Hindu-Propheeten  
hergestellt und magnetisiert. Die ganze hohe Klasse  
meines Landes trägt sie, während die niedere Klasse nie  
Gelegenheit dazu hat. Vielen weisen Offizieren und  
anderen einflussreichen Leuten, die Indien besuchten, ist  
es gelungen, sie sich zu verschaffen. Ich kann immer  
welche bekommen, wenn ich will, weil der alte Propheet  
mir verpflichtet ist. Sie haben nichts weiter zu tun,  
als mir die Namen und Adressen von 12 Freunden zu  
senden, von denen Sie annehmen, daß Sie gern sich wahr-  
sagen möchten. Seien Sie aber ja verschwiegen, auf  
meine Verschwiegenheit können Sie auch rechnen.  
Schreiben Sie deutlich. Sie können sich fest darauf ver-  
lassen, daß ich ihnen nicht schreiben werde, sondern nur  
ein Zettelchen schicke. Sie werden postwendend den  
Zalitsman erhalten. Wenn es Ihnen paßt, können Sie  
mir 50 Pfennig in Briefmarken schicken, um Porto und  
Verpackungsspesen zu decken.“ Am Kopfe des in Schreib-  
maschinen-Schrift hergestellten Schreibens befindet sich eine  
rohe Zeichnung, welche das angeblich von dem „alten  
Propheeten“ herrührende „softhare“ Werkstück darstellt und  
eine Anzahl sehnächtlich nach ihm sich ausstreckender Hände  
zeigt, sowie eine Gruppe, welche offenbar den „Erfolg“  
des Zalitsmans veranschaulichen soll: ein junger Mann  
kniend vor einer Dame, auf deren Brust der Zalitsman  
strahlt. Es ist eigentlich eine Verlockung, anzunehmen,  
daß irgend jemand auf solchen plumpen Schwindel herein-  
fallen könnte. Trotzdem ist leider zu befürchten, daß der  
alte Propheet in London auch in Deutschland welche von  
denen finden wird, die nach einem bekannten Sprichwort  
„nicht alle“ werden.

Großenhain. Der König gedenkt, am 16. d. M.  
dem vom Offizierskorps des hiesigen Husarenregiments zu  
veranstaltenden Rosenfeste beizuwohnen.

Oschag. Die hiesige Ausstellung hat sich in den  
ersten acht Tagen seit ihrer Eröffnung nicht nur eines sehr  
zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen gehabt, sie macht auch  
auf die Besucher den denkbar besten Eindruck. Die „Nach-  
richten für Grimma“ schreiben anlässlich eines Besuchs der  
Ausstellung durch den Gewerbeverein Grimma über die  
Ausstellung u. a.: „... Dann begab man sich auf den  
Rundgang durch die Ausstellung und besichtigte die großen  
Hallen mit ihrem reichen und gebiengen und mit seinem  
Geschmack ausgelegten Inhalt der verschiedensten Art. Man  
war überrascht von der Großzügigkeit des ganzen Unter-  
nehmens, von der Stillschönheit, die bei allen Hallen ge-  
wahrt ist, von der Reichhaltigkeit des Dargebotenen und  
dem räumlichen und sachlichen Umfang der Ausstellung.  
Hochbefriedigt lenkte man dann seine Schritte nach dem  
Vergnügungsort, das sich ebenfalls umfangreicher erweist, als  
man vermutet. Der Besuch der Oschager Ausstellung kann  
ausdrücklich empfohlen werden, und er muß empfohlen werden,  
denn es wäre ein grausames Geschick, wenn die Summe

Das gute Riebeck-Bier.